

□ Rubrik

Führungskräfte fordern schnellen Netzausbau, wachsendes Interesse an Hybrid-Autos

Mehr als zwei Drittel der Führungskräfte sehen hohe Energiepreise als eine Bedrohung für die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens an. Dessen ungeachtet stößt der Ausbau regenerativer Energien für die Stromerzeugung auf weit überwiegende Zustimmung.

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer Umfrage, die im März 2012 unter den rund 1.000 Mitgliedern des Umfragepanels Manager-Monitor durchgeführt wurde.

Die Frage, in welchem Umfang die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens durch mehrere potentielle Standort-Risiken bedroht ist, war den Mitgliedern bereits im Mai 2010 gestellt worden.

An der aktuellen Umfrage nahmen wie schon im Jahr 2010 mit einem Anteil von rund 70 Prozent vorwiegend Führungskräfte aus Industrieunternehmen teil, für die das Niveau der Energiepreise eine deutlich größere Rolle spielt als für Unternehmen der Dienstleistungswirtschaft.

Hohe Energiepreise sahen damals bereits 61 Prozent als „sehr starke“ oder „eher starke“ Bedrohung an. Dieser Wert ist nun auf 66 Prozent gestiegen. Neben den Energiepreisen existieren jedoch – wie bereits 2010 – noch weitere negative Standortfaktoren, die in den Antwortkategorien „sehr stark“ und „eher stark“ ähnlich hohe Werte aufweisen:

- Bürokratische Hemmnisse durch Überregulierung: 68 Prozent (Mai 2010: 64 Prozent)
- Hohe Steuer- und Abgabenlast: 61 Prozent (Mai 2010: 53 Prozent)
- Fachkräftemangel: 65 Prozent (Mai 2010: 36 Prozent)

- Geringe Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien in Politik und Gesellschaft: 56 Prozent (Mai 2010: 46 Prozent)
- Rohstoffknappheit: 55 Prozent (Mai 2010: 59 Prozent)

Neu aufgenommen in den aktuellen Fragebogen wurde der Punkt „Sorge um die Versorgungssicherheit“. 49 Prozent der Befragten sehen ihre Unternehmen hiervon als stark oder sehr stark betroffen an.

Ungeachtet des sorgenvollen Blickes auf die Erschwinglichkeit und Sicherheit der Energieversorgung begleiten die Befragten die Energiewende konstruktiv und haben klare Vorstellungen von den hier zu setzenden politischen Prioritäten:

- Der Ausbau und die Modernisierung des bestehenden Stromnetzes werden von jeweils über 90 Prozent der Befragten befürwortet.
- Der Ausbau regenerativer Energien stößt bei 82 Prozent der Befragten auf Zustimmung und die Modernisierung des (konventionellen) Kraftwerksparks bei 77 Prozent.
- 68 Prozent befürworten die Bündelung der energiepolitischen Kompetenzen in einem eigenständigen, für die Umsetzung der Energiewende zuständigen Bundesministerium.

Bei der Frage, die auf die im Zuge der Energiewende notwendigen Veränderungen des „Energimixes“ abzielte, ergab sich ein überraschend klares Bekenntnis zu den regenerativen Energien (siehe Grafiken ab Seite 3). Lediglich an der Photovoltaik scheiden sich – zumindest ein Stück weit – die Geister: Rund ein Viertel der Befragten lehnt ihren weiteren Ausbau ab. Unter den fossilen Energieträgern wird dem Erdgas ein klarer Vorrang gegenüber der Stein- oder Braunkohle eingeräumt.

Der „politische Blick“ auf die Energiewende fällt, was die Arbeit der Bundesregierung anbelangt, streng aus. Den Beschlüssen über die Energiewende und ihre bisherige Umsetzung erteilen die Befragten im Durchschnitt die Note 4,1, wobei kein einziger der Befragten die Note „eins“ und immerhin 11 Prozent ein glattes „ungenügend“ verteilen.

Wachsendes Interesse an alternativen PKW-Antrieben

Die aktuelle Umfrage zum Thema Energiewende wurde zum Anlass genommen, den Befragten mehrere Fragen zum Thema Elektromobilität vorzulegen, die in gleicher Formulierung bereits im Jahr 2010 gestellt wurden.

Abgefragt wurde das Interesse an der Anschaffung eines Autos mit einem alternativen Antrieb und zwar eines Hybrid- und einem reinen Elektroantrieb. Dabei wurde noch differenziert zwischen einem Dienstfahrzeug und einem privaten Erst- und Zweitfahrzeug.

Das Ergebnis:

- Das bereits im Jahr 2008 erstaunlich hohe Interesse an einem Hybridfahrzeug ist weiter gewachsen. Mittlerweile beantworten 74 Prozent die Frage, ob sie sich vorstellen können, in den nächsten fünf Jahren ein Hybridfahrzeug als Dienstwagen zu fahren mit „Ja“ (2010: 68 Prozent).
- Für einen privaten Erstwagen liegt der Wert bei 60 Prozent (2010: 56 Prozent) und für den privaten Zweitwagen bei 58 Prozent (2010: 41 Prozent)
- Beim reinen Elektroantrieb überwiegt noch die Skepsis. Ein rein elektrisch betriebener Dienstwagen ist weiterhin nur für weniger als ein Drittel – 31 Prozent – denkbar (2010: 29 Prozent).

Branchenbezogen unterschiedliche Betroffenheit von der Energiewende

Bei einer Unterauswertung der Umfragewerte in Abhängigkeit von der Beschäftigungsbranche der Betroffenen ergaben sich in der politischen Beurteilung von Grundsatzfra-

gen der Energiepolitik und der Energiewende keine auffälligen Unterschiede. Hier nehmen Führungskräfte einen übergeordneten Standpunkt ein.

Teilweise markante Unterschiede gab es hingegen bei denjenigen Fragen, die auf eine unmittelbare Betroffenheit durch steigende Energiepreise und auf Sorgen um die Versorgungssicherheit zielten. Diese Probleme spielen erwartungsgemäß für Führungskräfte aus der produzierenden Wirtschaft, insbesondere aus energieintensiven Branchen eine größere Rolle.

Eine umfangreiche grafische Auswertung der Umfrage befindet sich auf den Folgeseiten.

Impressum

Unter www.manager-monitor.de veröffentlicht das FKI (Führungskräfte Institut GmbH) rund sechs Mal pro Jahr die Ergebnisse von Umfragen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Steuerpolitik, Sozialpolitik, Arbeitspolitik, Europapolitik und Management. Grundlage der Umfrage ist ein festes Umfragepanel mit rund 1.000 Mitgliedern im Alter zwischen 30 und 65 Jahren, die als angestellte Fach- und Führungskräfte in einer Vielzahl von Branchen der privaten Wirtschaft tätig sind. Auftraggeber der Umfrage und Initiator des Panels ist der Deutsche Führungskräfteverband ULA.

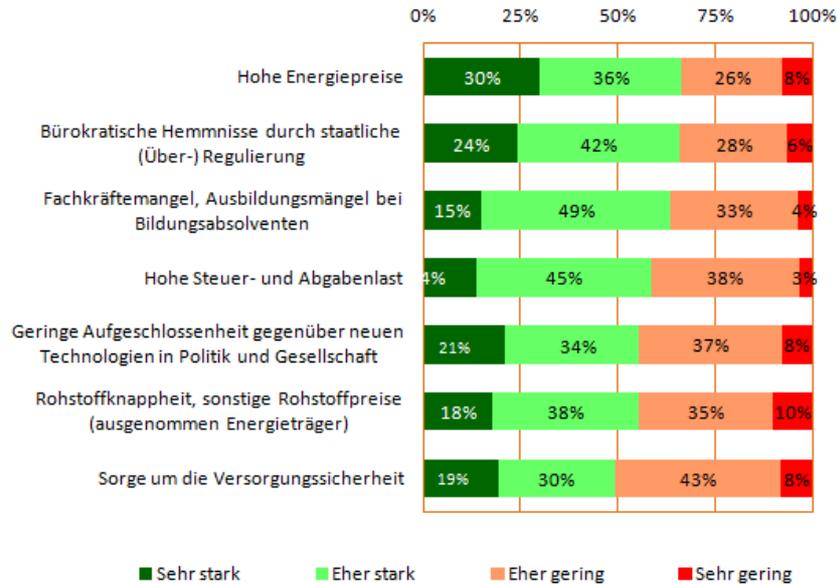
Herausgeber *Führungskräfte Institut GmbH*
Kaiserdamm 31 | 14057 Berlin
Telefon 030.30 69 63-0 | Fax 030.30 69 63-13
E-Mail info@ula.de | www.fki-online.de
Geschäftsführer: Ilhan Akkus, Ludger Ramme,
Andreas Zimmermann
Steuer-Nr. 1127 423 04863
Amtsgericht Charlottenburg HRB 71532

Redaktion *Andreas Zimmermann*
Verantwortlich *Ludger Ramme*
Gestaltungskonzept *Nolte | Kommunikation*

Bezugspreis für die Druckfassung dieses Newsletters: 3 Euro inkl. Porto und USt. pro Ausgabe
Bestelladresse: info@fki-online.de

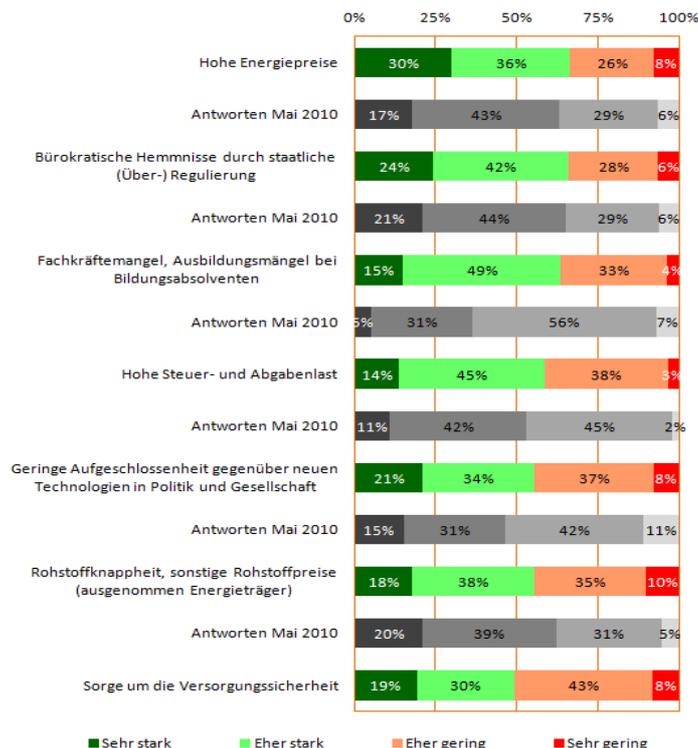
Grafische Auswertung aller Fragen der Umfrage zum Thema Energiepolitik

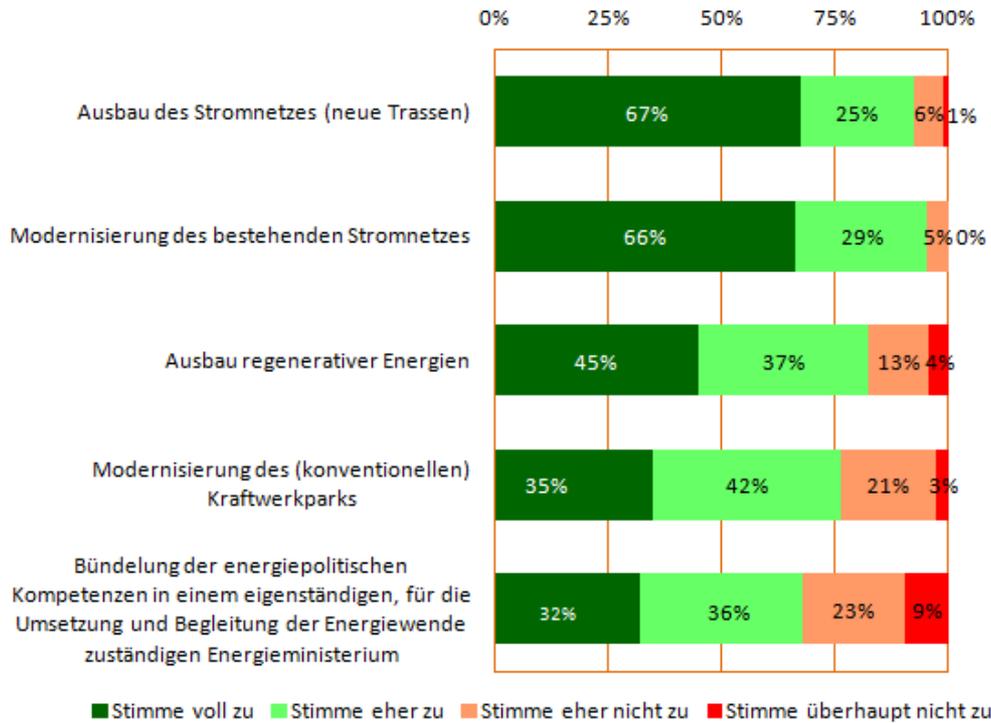
1) Steigende Energiepreise werden seit der Energiewende mehr denn je von Unternehmen aus vielen Branchen als ein belastender Standortfaktor bezeichnet. Sie sind dennoch nicht das einzige Standort-Risiko. Bitte beurteilen Sie nachfolgend, wie stark Ihr Unternehmen von den nachfolgenden Problemen negativ betroffen ist.



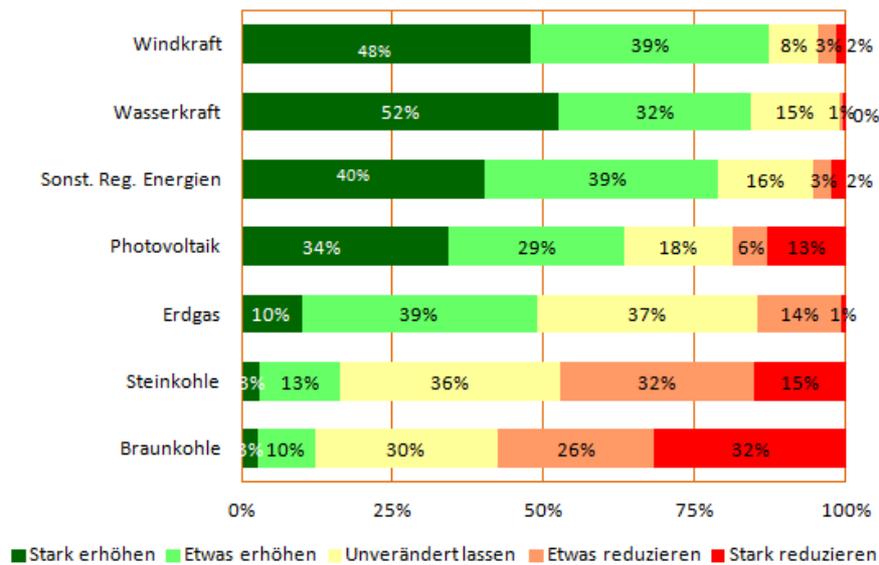
Auswertung zur Frage nach der Betroffenheit von Standortrisiken: Vergleich der Antworten von April 2012 und Mai 2010 (Die Frage nach der Versorgungssicherheit wurde im Mai 2010 noch nicht gestellt).

2) Wie bewerten Sie die nachfolgenden politischen Forderungen für die Energiepolitik der kommenden Jahre?

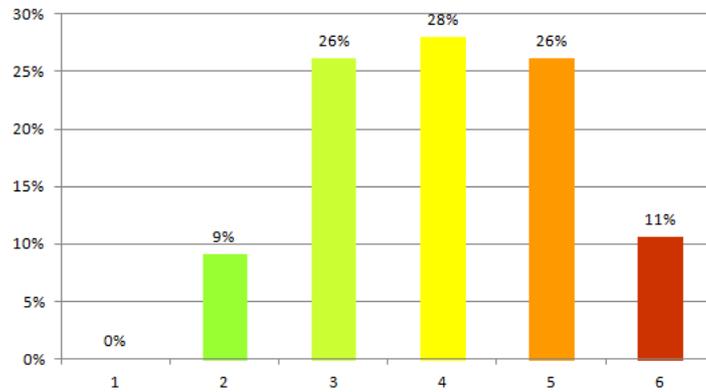




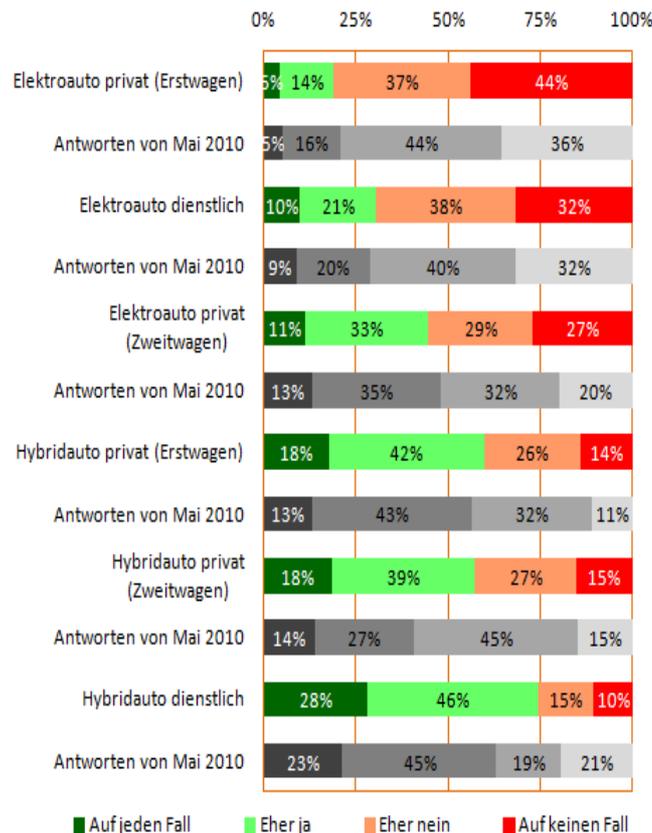
3) Wie soll sich Ihrer Auffassung nach das Gewicht der nachfolgenden Energieträger bei der Stromerzeugung in Zukunft verändern?



4) Welche Gesamtnote, in Schulnoten ausgedrückt, erteilen Sie der Bundesregierung für die Beschlüsse über die Energiewende insgesamt und ihre bisherige Umsetzung?

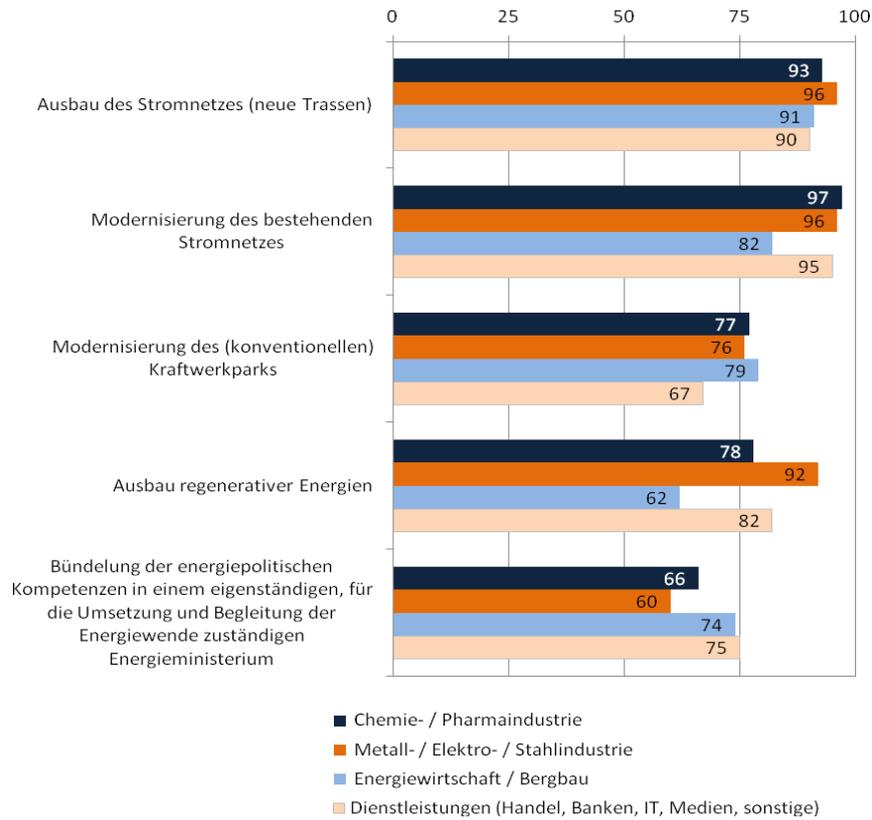


5) Abschließend noch eine Frage zum Thema: Elektromobilität. Können Sie sich auf Basis des heutigen Entwicklungsstands und der möglichen Weiterentwicklungen vorstellen, innerhalb der nächsten fünf Jahre ein Elektro- oder ein Hybrid-Auto zu kaufen oder als Dienstwagen zu nutzen?

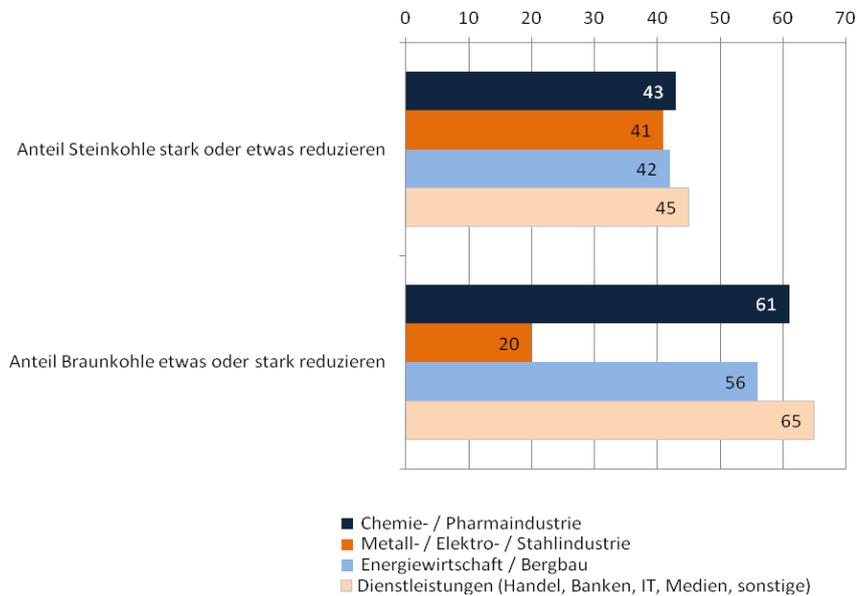


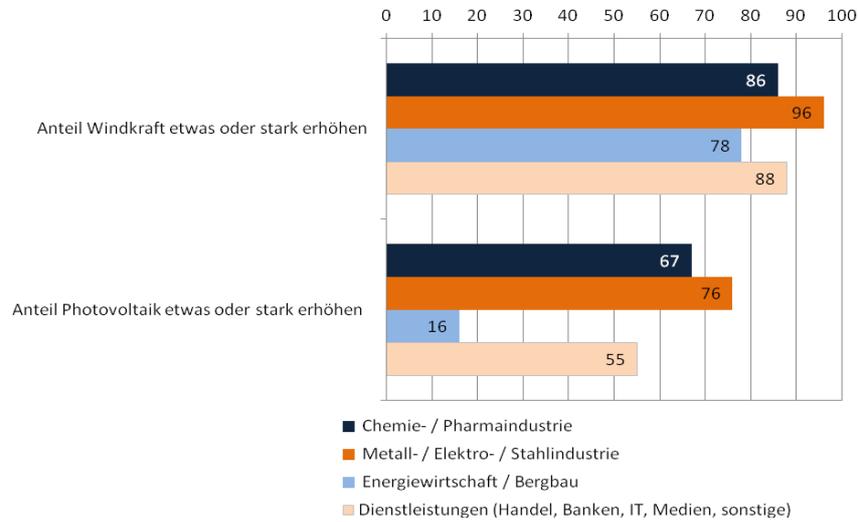
Unterauswertungen in Abhängigkeit von der Beschäftigungsbranche der Befragten

Keine nennenswerten Unterschiede ergeben sich in der Beurteilung allgemeiner energiepolitischer Fragen, hier veranschaulicht an Hand der Zustimmungswerte („Stimme voll zu“, „Stimme eher zu“) zu bestimmten energiepolitischen Forderungen für die nächsten Jahre.



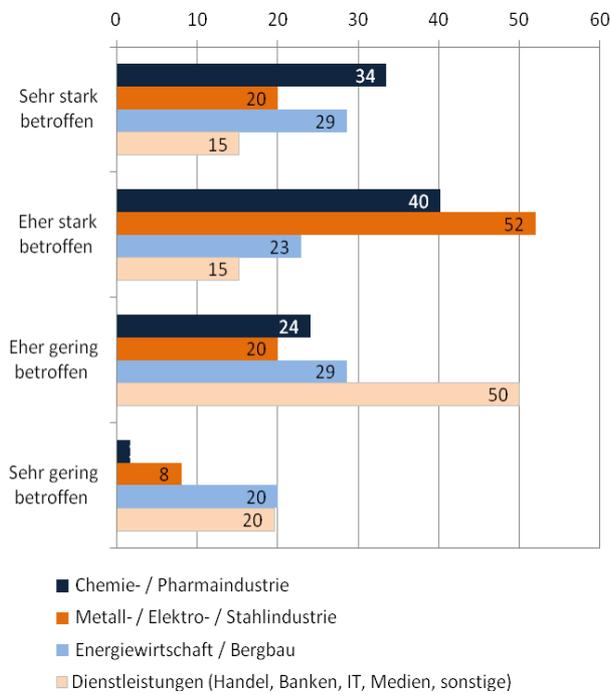
Markante Abweichungen traten jedoch auf bei Fragen zur Neubestimmung des Energiemixes, hier insbesondere bei Umfrageteilnehmern aus unmittelbar betroffenen Unternehmen des Energie- und Bergbau-Sektors.





Erwartungsgemäß gab es auch Unterschiede bei den Einschätzungen zur direkten beruflichen Betroffenheit von anderen Aspekten der Energiewende wie der steigenden Energiepreise oder der Sorge um die Versorgungssicherheit. Produktionsbranchen und hier besonders energieintensive Unternehmen sind hiervon naturgemäß besonders berührt.

Betroffenheit von steigenden Energiepreisen



Betroffenheit von Sorgen um die Versorgungssicherheit

